Individuelle Kompetenzentwicklungswegne
Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung (InBig)

InBig-Report 1:
Vorstellung des Projektes InBig
Von der Ausgangslage zu Entwicklungsperspektiven
Das Projekt „InBig“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS-Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
InBig-Report 1:
Vorstellung des Projektes InBig
Von der Ausgangslage zu Entwicklungsperspektiven
Inhalt

1 Ausgangslage und Problemanalyse im Übergang Schule – Beruf .................................................. 3

2 Forschungs- und Entwicklungsziele des Projektes InBig .......................................................... 5

3 Individuelle Bildungsgangarbeit in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung –
   Arbeitsbereiche im Projekt InBig ........................................................................................................ 6

3.1 Individuelle Bildungsgangarbeit als Herausforderung in der Ausbildungsvorbereitung .......... 7

3.2 Schwerpunktbereiche zur individuellen Bildungsgangarbeit .................................................. 8

   Schwerpunktbereich A: Förderung von Basiskompetenzen im Kontext einer dualisierten
   Ausbildungsvorbereitung ..................................................................................................................... 8

   Schwerpunktbereich B: Umgang mit Heterogenität im Kontext einer dualisierten
   Ausbildungsvorbereitung ..................................................................................................................... 9

   Schwerpunktbereich C: Integration von Praxisphasen in Qualifizierungsbausteine ................. 9

3.3 Querschnittsbereiche ...................................................................................................................... 10

   Querschnittsbereich 1: Ohne Gewalt und Rassismus – Akzeptanz und Toleranz in der
   dualisierten Ausbildungsvorbereitung ............................................................................................... 10

   Querschnittsbereich 2: Kollegiale Weiterbildung von Nachwuchsführungskräften zur
   Bildungsgangentwicklung .................................................................................................................... 11

4 Projektorganisation und -verlauf ...................................................................................................... 11

Literatur .................................................................................................................................................. 16

Akteure und Ansprechpartner .............................................................................................................. 19
1 Ausgangslage und Problem-analyse im Übergang Schule – Beruf


ENGGRÜBER (2005, S. 35) folgend können neben der angedeuteten Marktenachteiligung die folgenden Benachtei-ligungsaspekte benannt werden:

- Schulische Überforderung und Leistungsmisserfolg,
- außerschulische Überforderung und Misserfolge,
- Sinnfragen und Identitätsprobleme,
- multiproblematische Herkunftsfamilien mit Gewalterfahrungen,
- Protest- und Autonomieerfahrungen sowie ein Migrationshintergrund.


Eine echte Verbesserung der Chancen auf Ausbildung und Beruf für diese Jugendlichen kann nur eröffnet werden, wenn Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten angeboten werden, die es ermöglichen, die jeweils individuelle Problemlage aufzunehmen und Bildungsangebote daran auszurichten. Dazu ist eine nachhaltige, individuelle und geschlechtsreflexive Berufsorientierung erforderlich. Der Blick muss auf die Problematik des Übergangs im niedrigschwelligen


2 Forschungs- und Entwicklungsziele des Projektes InBig


Die folgenden fünf Kernziele kennzeichnen das Vorhaben:

- Nutzung und Implementation von Kompetenzentwicklungsinstrumenten in Bildungsgängen und deren Eingliederung in curriculare Strukturen und didaktische Jahresplanungen.
- Aufzeigen von Strukturen für die Implementation von Kompetenzentwicklungsinstrumenten in Bildungsgänge. Das Curriculum dient dabei in Verbindung mit den Ausbildungsvorbereitungsfeldern als Ausgangspunkt für die Bildungsgangarbeit.
3 Individuelle Bildungsgangarbeit in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung – Arbeitsbereiche im Projekt InBig


Bildungsgangarbeit umfasst Arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Es werden sowohl Fragen zur Auswahl und Bestimmung der Lehr-/Lerneinheiten

⇒ Aufbauend auf der systematischen Analyse sind adäquate Lernumgebungen zur Erreichung der individuellen Ziele der Jugendlichen zu schaffen.
⇒ Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung werden dahingehend strukturell (weiter-)entwickelt, dass die spezifischen individuellen Problemlagen dieser heterogenen Gruppe von Jugendlichen aufgenommen werden. Über curriculare Strukturen werden systematische Bildungsangebote gestaltet, die den jungen Menschen eine echte zweite Chance auf Ausbildung und Beruf bieten.
und der zeitlichen und organisatorischen Abstimmung fokussiert, als auch Fragen zur Differenzierung der Fächer und Lernfelder bis hin zur Realisierung von Lernsituationen und Gestaltung komplexer Lehr-/Lernarrangements in Lehr- und Lerngruppen.

3.1 Individuelle Bildungsgangarbeit als Herausforderung in der Ausbildungsvorbereitung


Individuelle Bildungsgangplanung legt den Blickpunkt klar auf den Lernenden, der im Zentrum der Bemühungen und der Individualisierungsansätze steht. Dementsprechend werden einzelne Kompetenzenentwicklungsinstrumente zu einem individualisierten Gesamtpaket abgestimmt und integriert. Um eine solche Bildungsgangplanung vornehmen zu können, ist die Bezugnahme auf

Die individuelle Bildungsgangarbeit in der Ausbildungsvorbereitung soll die besonderen Problemlagen und Herausforderungen dieses Bildungskontextes und der unter Punkt eins gekennzeichneten Zielgruppe aufnehmen. Hierzu werden im Projekt InBig wesentliche Schwerpunkt- und Querschnittsbereiche aufgenommen und verfolgt, die im Folgenden kurz skizziert werden.

**3.2 Schwerpunktbereiche zur individuellen Bildungsgangarbeit**

Die Schwerpunktbereiche nehmen Herausforderungen auf, die im Rahmen der Bildungsgang- und Curriculumarbeit in besonderer Form berücksichtigt werden sollten. Besondere Herausforderungen können dabei in den folgenden Bereichen identifiziert werden:

B: Umgang mit Heterogenität in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung.  
C: Integration von Praxisphasen in Qualifizierungsbau steine.

Diese Schwerpunkte werden nun kurz erläutert:

**Schwerpunktbereich A: Förderung von Basiskompetenzen im Kontext einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung**

Jugendlichen in Maßnahmen zur Ausbildungsvorbereitung wird vielfach eine unzureichende Ausbildungsfähigkeit attestiert. Ausbildungsfähigkeit kann kaum über die nochmalige Bereitstellung von Basisan geboten erreicht werden. Vielmehr sind Konzepte zu generieren, die an individuelle Entwicklungserfordernisse anknüpfen. Die folgenden Ergebnisse sollen zu einem Projekterfolg beitragen:

- Entwicklung von Ansätzen zur integrativen Entwicklung von Basiskompetenzen auf der Ebene der Gestaltung und Abstimmung von Unterrichtssequenzen und -einheiten
- Konzepte zur Integration von Diagnoseverfahren zu (beruflichen) Basiskompetenzen
- Ermöglichung einer individuellen Orientierung und Nutzung der beruflichen Orientierung zur individuellen Kompetenzentwicklung
• Systematische Verankerung von Basiskompetenzen in Bildungs- 
gangskonzepten
• Entwicklung von Ansätzen zur 
integrativen Förderung von Basis- 
kompetenzen auf der Ebene von 
Lehr-/Lernsituationen.

**Schwerpunktbereich B:**

**Umgang mit Heterogenität im 
Kontext einer dualisierten Ausbil-
dungsvorbereitung**

Lehrkräfte in ausbildungsvorbereiten-
den Bildungsgängen weisen immer 
wieder auf die sehr heterogene Ziel-
gruppe hin. Heterogenität kann auf 
unterschiedliche Aspekte zurückgeführ-

Beispielsweise unterscheiden sich die 
Jugendlichen bezüglich ihrer Abschlüsse, Fähig-
keiten, Fertigkeiten und Motivation, aber 
aber auch bezüglich sozialer und kultu-
reller Hintergründe. Dementsprechend 
ist es erforderlich Wege zu finden, indi-
viduelle Ausgangspunkte zu bestim-
men und den Umgang mit Heterogeni-
tät in Bildungsgängen zu berücksichti-
gen. Es stellt sich die Frage, wie es in 
der Bildungsgangarbeit gelingen kann, individuelle Erfordernisse zu veran-
kern. Bildungsgangarbeit, welche die 
Individualität berücksichtigen will, 
muss Ansätze und Instrumente zur Ana-
lyse und Erfassung der je individuellen 
Ausgangspunkte in die Bildungsgang-
arbeit integrieren. Der Schwerpunktbereich B „Umgang mit Heterogenität in 
einer dualisierten Ausbildungsvorberei-
tung“ beinhaltet somit unter anderem 
folgende Aspekte:

• Ansätze / Stellschrauben zur Be-
rücksichtigung individueller Aus-
gangspunkte und Förderung über 
individuelle Wege in der Bildungs-
gangarbeit
• Ansätze / Stellschrauben zur Be-
rücksichtigung individueller Ziele 
in auf Standardisierung ausgerich-
teten Curricula
• Instrumente zur Gestaltung von 
Übergängen an den Grenzen der 
Ausbildungsvorbereitung
• Instrumente zur Kompetenzent-
wicklung über einzelne Qualifi-
cierungsseinheiten
• Verfahren zur Berücksichtigung 
von Heterogenität im Rahmen der 
Gestaltung von Qualifizierungs-
bausteinen.

**Schwerpunktbereich C:**

**Integration von Praxisphasen in 
Qualifizierungsbausteine**

Die Integration von Praxisphasen wird 
in der Berufsorientierung und 
vorbereitung mit großen Hoffnungen 
verbunden. So werden zum Beispiel 
positive Effekte auf Motivation sowie 
auf Lern- und Arbeitsbereitschaft ge-
nannt. Die Organisation und didakti-
sche Gestaltung von Praxisphasen ist 
jedoch mit hohen Anforderungen für 
Lehrkräfte verbunden. Diese 
können oftmals nur begrenzt ei-
gehalten werden, 
was sich in einem 
unzureichenden Zusammenspiel von 
Vorbereitung, Durchführung und Kon-
trolle von Praxisphasen zeigen kann. 
Die folgenden Maßnahmen sollen zu 
einer erfolgversprechenden Integration
Vorstellung des Projektes InBig

von Praxisphasen in Qualifizierungsbausteine beitragen:

• Raster zur individuellen Typisierung unterschiedlicher Formen von Praxisphasen im Rahmen der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung

• Gestaltungsformate zur Reihung von Praxisphasen in der Ausbildungsvorbereitung

• Blended Mentoring Concept / ein Weblog als Dokumentations- und Betreuungsformat.

3.3 Querschnittsbereiche

Querschnittsbereich 1: Ohne Gewalt und Rassismus – Akzeptanz und Toleranz in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung
Querschnittsbereich 2: Kollegiale Weiterbildung von Nachwuchsleitungskräften zur Bildungsgangentwicklung
Regelmäßige Workshops sowie die individuelle Begleitung durch die Weiterbildungskoordination sollen dem Prozess stützen. Ziel ist die Professionalisierung von Nachwuchsleitungskräften für eine erfolgreiche Bildungsgangarbeit.

4 Projektorganisation und -verlauf

Damit soll eine nachhaltige Entwicklung sichergestellt werden, die sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch berufskollegbezogene Herausforderungen aufgreift. Während die Schwerpunktbereiche von Beginn an integrativ in die Entwicklung einbezogen werden, werden die querliegenden Bereiche konzeptionell und exemplarisch entwickelt und erst anschließend im gesamten Projektkontext zur Qualitätssicherung und -verbesserung auf didaktischer und organisatorischer Ebene flächendeckend implementiert.

Auf operativer Ebene arbeiten in dem Projekt drei Pilot-Berufskollegs mit jeweils zwei bis vier Diskurs-Berufskollegs zusammen. Diese Kombinationen bilden die folgenden drei Standortarbeitskreise:


Das Pilot-Berufskolleg EST in Geilenkirchen mit den Diskurs-Berufskollegs Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf, Berufskolleg Erkelenz, Thomas-Eßer-Berufskolleg Euskirchen sowie Berufskolleg Eifel in Kall.

Das Pilot-Berufskolleg Robert-Bosch in Dortmund mit den Diskurs-Berufskollegs Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund und Berufskolleg Ostvest in Datteln.

Außerdem sind für die Querbereiche das Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg Köln (Querschnittsbereich 1) und die Bezirksregierung Detmold mit dem Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg Paderborn und dem Freiherr vom Stein Berufskolleg Minden verantwortlich (Querschnittsbereich 2). Der Querbereich 1 wird zudem vom Mildred-Scheel-Berufskolleg Solingen als Diskurs-Berufskolleg unterstützt.


Das cevet, welches die wissenschaftliche Begleitung des Projektes vornimmt, sieht InBig in einem kooperativen Forschungs- und Entwicklungszusammenhang und begleitet die Entwicklungs-

spezifischer Problemlagen die Berufskollegs bei der Entwicklung standortspezifischer Konzepte. Durch Beiträge zur curricularen und didaktisch-methodischen Gestaltung der Ausbildungsvorbereitung werden die Relevanz und Ausgestaltungsmöglichkeiten individueller Förderung mit aufgenommen. Das cevet arbeitet eng mit den Querschnittsbereichen zusammen, übernimmt koordinierende Aufgaben und ist in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit eingebunden.

In der folgenden Abbildung werden die einzelnen Partner strukturiert nach den jeweiligen Arbeits- und Zuständigkeitsbereichen im Projekt noch einmal namentlich genannt:
Vorstellung des Projektes InBig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ebene</th>
<th>Strategische Ebene – Projektleitung und -koordination</th>
<th>Operative Ebene</th>
<th>Beirat</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Geschäftsstelle für EU-Projekte und berufliche Qualifizierung der Bezirksregierung Düsseldorf (GEB)</td>
<td>Standortarbeitskreis des Pilot-Berufskollegs West der Stadt Essen mit den Diskurs-Berufskollegs Paul-Spiegel-Berufskolleg Dorsten, Robert-Schmidt-Berufskolleg Essen, Hermann-Gmeiner-Berufskolleg Moers und dem Berufskolleg für Technik Moers.</td>
<td>BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>center for vocational education and training (cevet)</td>
<td>Standortarbeitskreis des Pilot-Berufskollegs Robert-Bosch in Dortmund mit den Diskurs-Berufskollegs Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund und dem Berufskolleg Ostvest in Datteln.</td>
<td>ARQA-VET (Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Pilot-Berufskollegs</td>
<td>Nicolaus-August-Otto Berufskolleg Köln mit Diskurs-Berufskolleg Mildred-Scheel in Solingen für den Querschnittsbereich I</td>
<td>ROC Nijmegen in den Niederlanden (Regionales berufliches Ausbildungszentrum)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Bezirksregierung Detmold</td>
<td>Berufskollegs Freiherr vom Stein in Minden und Richard-von-Weizsäcker in Paderborn mit der Bezirksregierung Detmold für den Querschnittsbereich II</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abb. 1: Ebenen der Projektpartner

In InBig nutzen wir die folgenden Arbeits- bzw. Austauschformate:

- **InBig Forum** – Dieses Format zielt insbesondere auf die Vernetzung mit projektinternen (ausgewählten Partner aus den beteiligten Pilot-Berufskollegs und dem Beirat) und projektexternen Experten und Entscheidungsträgern im Projektkontext. Damit wird das Ziel verfolgt, Qualitätsmaßstäbe für die Entwicklung in InBig zu erhalten und Ergebnisse und Befunde von InBig anderen zur Verfügung zu stellen.
Die Zusammensetzung kann sich themenspezifisch anpassen.

- **InBig Konferenz** – Dieses Arbeitsformat zielt auf den Austausch zwischen den Akteuren im Rahmen des Projektes. Die InBig Konferenz gewinnt insbesondere in der zweiten Entwicklungsstufe an Bedeutung.

- **InBig Standortarbeitskreise** – Standortarbeitskreise führen die Aktivitäten der Pilot- und Diskurs-Berufskollegs zusammen. In den Standortarbeitskreisen arbeiten jeweils zwei bis vier Diskurs-Berufskollegs mit einem Pilot-Berufskolleg zusammen, so dass drei regionale Entwicklungs- und Transfergruppen (Standortarbeitskreise) entstehen, die die Entwicklungsarbeit zur Konzeption einer individuellen Bildungsgangarbeit zentral tragen (vgl. Abbildung 2).

- **InBig themenspezifische Workshops** – Das cevet bietet themenspezifische Workshops, insbesondere zu den Schwerpunktthemen, an, die für die individuelle Bildungsgangarbeit eine besondere Relevanz besitzen. Im Projektverlauf werden auch Workshops aus den Querschnittsbereichen aufgenommen.

Informationen zum Projekt finden sich auch auf der InBig Homepage http://cevet.uni-paderborn.de/inbig/.
Literatur


## Akteure und Ansprechpartner

### Projektträger:
Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW
Detlef Zech

### Projektkoordination:
Geschäftsstelle für EU-Projekte und berufliche Qualifizierung der Bezirksregierung Düsseldorf (GEB)
Christoph Harnischmacher

### cevet – Wissenschaftliche Begleitung

#### Projektleitung:
- Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
- Prof. Dr. Marc Beutner
- Dr. Andrea Zoyke

#### Projektsteuerung und Querschnittsbereiche:
- Heike Kundisch
- Sebastian Rohde

#### Schwerpunktbereiche und individuelle Bildungsgangarbeit:
- Petra Frehe
- Thomas Kranert
- Sebastian Rose

### Diskurs-Berufskollegs:

- Berufskolleg Ostvest Datteln
- Rolf Peter
- Paul-Spiegel-Berufskolleg Dorsten
- Raint Sondermann-Frauenfelder
- Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund
- Isabella Knochenhauer
- Berufskolleg Erkelenz
- Paul-Günther Threin
- Robert-Schmidt-Berufskolleg Essen
- Olivia Schattmeier
- Thomas-Eßer-Berufskolleg Euskirchen
- Kerstin Rutwalt-Berger
- Berufskolleg Eifel Kall
- Holger Stürmer
- Berufskolleg für Technik Moers
- Peter Dischhäuser
- Hermann-Gmeiner-Berufskolleg Moers
- Maria Kalaitzidou und Sandra Osterholz
- Mildred-Scheel-Berufskolleg Solingen
- Claudia Jetter
- Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf
- Katharina Siwek

### Pilot-Berufskollegs:

- Robert-Bosch-Berufskolleg Dortmund
- Klaus Manegold
- Berufskolleg West der Stadt Essen
- Georg Greshake
- Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik in Geilenkirchen
- Rolf-Dieter Crott

### Querschnittsbereich 1:

- Nicolaus-August-Otto Berufskolleg Köln
- Armin Ahlheim

### Querschnittsbereich 2:

- Bezirksregierung Detmold
- Jochen Bödeker
- Freiherr vom Stein Berufskolleg Minden
- Nicole Heinz
- Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg Paderborn
- Brigitte Hoop
Kontakt:
Universität Paderborn
cvet – centre for vocational education and training
Warburger Straße 100
D – 33098 Paderborn